

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 42.

21. Mai 1839

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Cantate.
Den 22. Mai 1839.

St. Nikolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Einsegnung der Confirmanden.

Anfang um 2 Uhr.

Lieder. 3. Ans. No. 94. B. 1—3.
B. d. Eins. No. 542. B. 1. 2.
3. Schluss. No. 101.

Die öffentliche Prüfung der Confirmanden findet Sonnabend den 21. Mai Nachmittag um 4 Uhr vor dem Altare der St. Marien-Kirche statt.

Lieder. B. d. Prüf. No. 106. B. 1—4.

N. d. Prüf. No. 106. B. 9. 10.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Einsegnung der Confirmanden.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Morgenlied. A. G. No. 518.

A. G. No. 6.

B. d. Pr. A. G. No. 600. B. 1—6.

A. G. No. 290. B. 1—6.

N. d. Pr. A. G. B. 8.

A. G. B. 12.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7 Uhr.

Der Napoleonismus.

Von vielen Zeitungen wird mit besonderer Betonung hervorgehoben, daß bei der jüngsten politischen Diskussion über die Finanzvorlagen in beiden Häusern des Landtages keine Stimme für die französischen Prätenzonen, für die napoleonische Politik laut geworden sei. Wir meinen, das verstehe sich ganz von selbst, und zwar nicht bloß von den Preußischen Landtags-Mitgliedern, Herren wie Abgeordneten, sondern von jedem Preußen. Allein wenn man auch noch so entschiedener Gegner der napoleonischen Annexionen und des Napoleonismus überhaupt ist, so folgt daraus noch durchaus nicht, daß man deshalb unbedingt für und mit Oestreich sein müsse; — im Gegenteil! — Als nach der französischen Revolution von 1848 der Napoleonismus in Frankreich zuerst wieder sein Haupt erhob, da war es, wenn man die Verträge von 1815 in voller Gültigkeit erhalten wollte, an der Zeit, derjenigen Hauptfeststellung derselben, welche für ewige Zeiten die Familie Bonaparte vom Throne Frankreichs ausschließt, Geltung zu verschaffen. Allerdings hätte dies nur mit Gewalt, nur durch einen Krieg der anderen Mächte gegen das revolutionäre Frankreich geschehen können. Diesen Krieg aber scheute man, ließ das seit 1830 aufgekommene sogenannte Prinzip der Nichtintervention walten und ließ diesen schweren Risiko in die Verträge ohne Widerspruch geschehen. Kaiser Nicolaus allein lehnte sich dagegen auf, und dies eigentlich war es, was ihm später den Vorzug verschaffte, zuerst vom Napoleonismus angegriffen zu werden. Inzwischen stand bis dahin die heilige Allianz, das gegen den Napoleonismus und die Revolution zur Sicherung des europäischen Friedens errichtete Bündnis Preußens, Oestreichs und Russlands, dem Anschein nach, noch aufrecht, und Russland hatte eben noch den Beweis seines treuen Festhaltens an diesem Bündnis dem schwer bedrängten

Oestreich vollgültig durch Niederwerfung der Revolution in Ungarn abgelegt. Da trat der sogenannte orientalische Krieg ein, in welchem durch die Thorheit britischer Staatsmänner England vermöge napoleonischer List die vorgeschobene erste und doch so klägliche Rolle spielte, und Oestreich war es, welches die heilige Allianz, dieses Bollwerk des europäischen Friedens, zerriss, und gegen den früheren Bundesgenossen, im Interesse Frankreichs, eine heimtückisch feindliche Haltung annahm, schlimmer als offene Gegnerschaft. Es erriet jetzt die Folgen dieser Handlungswise. Und für die perfide österreichische Politik, die noch gresser und uns unmittelbar betreffend in ihren zahllosen Sünden gegen Preußen sich kennzeichnet, sollte Preußen jetzt voreilig eintreten, voreilig seine Kräfte aufreihen, um dann schließlich vielleicht selbst das Opfer zu sein! Denn eben so wenig, wie damals die Unabhängigkeit der Türkei, ist jetzt die Unabhängigkeit Italiens das eigentliche Ziel der napoleonischen Politik. Dies sind nur berechnete Umwege, das Ziel selbst möchte uns viel näher liegen. Und Preußen sollte selbst die Gelegenheit dazu eröffnen, dieses Ziel zu erreichen! Gewiß, Louis Napoleon würde es mit höchster Freude sehen, wenn Preußen von seiner bisherigen so richtigen Politik abließe, wenn Preußen und Deutschland ihn unprovokirt angreifen möchten; er wartet ohne Zweifel sehnsüchtig aber bis jetzt Gottlob vergebens darauf, um dann schnell mit Oestreich sich zu verständigen und gegen Preußen, gegen Deutschland vorzugehen. Und Oestreich! — würde es in diesem Fall eine andere Rolle gegen uns spielen, wie damals gegen Russland? Schwerlich, wenn es nur den geringsten Vortheil für sich absähe, und diesen ihm anzubieten, würde Napoleon gewiß nicht verläumen. Der Napoleonismus aber, wenn es ihm gelänge, den Rhein zu erobern, oder auch nur zu einem diesfälligen Kriege Anlaß zu gewinnen, hätte auf lange hin in Frankreich neues Leben gewonnen; dies ist sein Ziel. Und wenn es ihm durch die voreilige Einnahme Deutschlands geboten würde, ungeschwächt aus der jetzigen Position in Italien herauszukommen und alle seine Kräfte höher zu konzentrieren; hätte es dann damit etwa, zumal bei der so zweifelhaften Stellung Russlands und bei der bekannten Politik Oestreichs, so gar keine Gefahr? — Der Krieg in Italien muß, bei der festen Stellung Oestreichs in jenem Lande, wenn er dort bleibt, die Kräfte Frankreichs in hohem Grade schwächen; aber noch mehr, der Napoleonismus selbst wird, wenn er dort ausschließlich engagiert bleibt, auch, mindestens den Keim seines Untergangs dort finden. Schon ist, darauf deuten manche Anzeichen, der zweite, so viel gegen den ersten (schon um der agirenden Persönlichkeiten wegen) kleinere und schwächer Kreislauf des Napoleonismus, wenn ihm von Außen nicht — vornehmlich durch eine falsche Politik Deutschlands — neue Nahrung zugeführt wird, im eigenen Lande seinem Ende nahe. Aber jedes unvorsichtige Hineingreifen in diesen natürlichen Kreislauf muß dessen Bollendung mindestens, und wer weiß auf wie lange dann, aufhalten: denn diese Bollendung kann nur die eine sein: Die Revolution hat den Napoleonismus geboren, — die Revolution allein auch kann ihn wieder vernichten.

Vom Kriegsschauplatze.

Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß, besonders von Seiten Piemonts, die schärfsten Maßregeln getroffen sind, um jede nicht offizielle Kunde über Zahl, Stellung und Bewegung der Armee zu verhindern. Die österreichische Regierung ist nicht ganz so ängstlich und hat für einige ihr ergebene Zeitungen Berichterstatter zugelassen.

Der unangeföhlige Regen, die Überschwemmungen sämtlicher Flüsse und die Grundlosigkeit der Wege erschweren jede Bewegung und machen den Transport der Geschütze geradezu unmöglich. Beide Heere befinden sich in gleich übler Lage und leiden bei der ungesunden Witterung an Krankheiten. Bei dieser Lage der Dinge sollten die großen Kriegsoperationen noch aufgeschoben werden. Der „Moniteur“ vom 17. meldete dagegen, daß das schlechte Wetter die Truppen nicht gehindert habe, die ihnen vom Kaiser angewiesenen Positionen einzunehmen. Das Hauptquartier Napoleons befand sich fortwährend in Alessandria.

Die piemontesischen und französischen Blätter sind voll von haarsträubenden Schilderungen der Requisitionen und Gewaltthaten der Oestreicher, besonders der Kroaten, welche letztere ein besonderes Vergnügen darin finden, beim Abzuge aus Städten und Dörfern in die Fenster zu schießen; der Landestheil, in dem die Oestreicher stehen, sei schon völlig ausgesogen. Die „östr. Ztg.“ dagegen schildert den Krieg wie eine Idylle: kein Hahn sei zertritten, kein Zweig geknickt, der Landmann weide in Ruhe seine Herden und bestelle sein Feld, Alles was der Soldat in den Dörfern hole, werde von ihm bezahlt, und die Spuren, welche die östr. Armee hinterläßt, bestehen im „Segen des Volkes“ ob dieser Schonung. — Die Familie Orleans beteiligt sich in sardinischen Diensten lebhaft am Kriege; der Herzog von Chartres ist bei den piemontesischen Vorposten. — Aus Paris vom 18. wird gemeldet, L. Napoleon sei am 16. von Alessandria nach Balenza zur Inspektion der Vorposten längs dem Po gegangen, habe am 17. dem Könige von Sardinien einen Besuch zu Decimiano abgestattet und sei dann nach Alessandria zurückgekehrt. Die Witterung war besser geworden. Einige unbedeutende Vorpostengefechte hatten stattgefunden.

Zeitung - Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die „Börs. Z.“ enthält folgende offizielle Mittheilung: „In dem Augenblicke, wo das preußische Volk in altbewährter Opferbereitschaft für Deutschland der Regierung mit freudigem Vertrauen Gut und Blut zur Verfügung stellt, um in der Stunde der Gefahr mit ganzer Macht für die deutsche Sache in die Schranken treten zu können, in demselben Augenblicke droht am Burdestage ein gefährlicher Zwiespalt. Preußen hat rechtzeitig die Initiative am Bunde ergriffen und schon jetzt alle die Vertheidigungsmäßigregeln in's Werk gesetzt, die erst für den Fall des Artikel 47. der Wiener-Schlusakte, der gar nicht vorliegt, vom Bunde zu treffen waren. Die Bundes-Kontingente sind marcbereit, die Bundesfestungen, wie die preußischen, in voller Armirung begriffen. Ganz besonders aus Rücksichten für den Bunde ist die gesammte preußische Linie auf den Kriegsfuß gestellt und Alles was zur Einberufung der Landwehr erforderlich, in Bereitschaft gesetzt. Über die Koalition in Bamberg hat ihre eigene Politik, sie fordert die Aufstellung eines Observationskorps in Süddeutschland unter Oestreichs Theilnahme — was die französischen Truppenmassen noch rechtzeitig von dem italienischen Kriegstheater auf das den Franzosen weit willkommene deutsche ableiten würde. Mit der größten Schonung und Ruhe hat bisher Preußen das Andringen der Kleinstaaten zu folgenschweren Maßregeln zurückgehalten, und Alles zu vermeiden gesucht, was zum Ausbruch eines Zwiespaltes am Bunde führen könnte. Vor dem provozierenden Antrage, zu dem im gegenwärtigen Augenblicke auch nicht der entfernteste Anlaß vorhanden ist, hat die Regierung bis zum letzten Momente auf das dringlichste abgemahnt. Allein Hannover konnte es sich nicht versagen, den Vortritt am Bunde zu nehmen. Ein solches voreiliges und für die Gesichte des Vaterlandes leicht verhängnis schweres Vorgehen konnte aber von Preußen nicht stillschweigend geduldet werden, und so ist dem hannoverschen Antrag in der Bundestagsitzung vom 18. sofort der preußische Protest gefolgt. — Es steht zu hoffen, daß dieser Antrag, der nur durch einen dem Bundeszweck und dem klaren Wortlaut der Bundes-Verträge widersprechenden Beschluß gutgeheissen werden könnte, noch rechtzeitig zurückgenommen werden wird. Weder als deutsche noch als europäische Macht würde Preußen einem solchen Beschlüsse Folge

geben können. Aber das ist sicher, daß, so wie es bemüht sein wird, die Kriegssackel so lange wie möglich von den deutschen Fluren abzuwehren, es auch zuerst mit seinen Heersäulen, dem Bunde voran, zur Stelle sein wird, wenn es erkannt hat, daß die Stunde der Gefahr für das Gesamtwaterland geschlagen habe."

Berlin, 19. Mai. (Pr. 3.) Ihre Majestäten der König und die Königin trafen gestern Abends gegen 8 Uhr auf dem Anhalter Bahnhofe hier ein. In der Begleitung Ihrer Majestäten befand Sich Se. Königl. Hoheit der Prinz = Regent, welcher Sich nach Großbeeren begeben hatte. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe die Prinzen und Prinzessinnen, die Hofchargen, die Generalität, das Staatsministerium, das diplomatische Corps u. s. w. Die gegenseitige Begrüßung der Allerhöchsten und Höchsten Personen nach mehrmonatlicher Trennung war ergreifend und rührend. Se. Majestät der König umarmte wiederholt in herzlicher Weise die erlauchten Verwandten und sagte allen, tiefbewegt, freundliche Worte des Wiedersehens. Mit gleicher Freudigkeit schlossen auch Se. Majestät den General = Feldmarschall v. Wrangel in seine Arme. Als Ihre Majestäten aus dem königl. Wartezimmer traten, um sich zum Wagen zu begeben, begrüßte Allerhöchsteselben der laute, stürmische Jubelruf der auf dem Bahnhofe versammelten Volksmenge und zahlreiche Kränze und Blumen-Bouquets wurden in den königlichen Wagen niedergelegt. Ihre Majestäten dankten huldvoll nach allen Richtungen hin für diese Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit, und Se. Majestät der König, in Civilkleidung, entblößte heiteren und gnädigen Blickes wiederholt das Haupt. Zur Freude des Publikums, das vom Bahnhofe an durch alle Straßen, welche nach Charlottenburg führen, eine starke, mächtige Chaîne gebildet hatte, fuhren Ihre Majestäten in offenem Wagen und langsamem Schritte, während unaufhörlich der Jubel- und Hurrausruf erscholl. — Die "Uksztg." sagt: "Der König sah sehr leidend aus." — Heute früh ist J. R. H. die Frau Prinzessin Friederich Wilhelm nach England zu einem Besuch ihrer Eltern abgereist. Ihre Kgl. Hoheit wird etwa zehn Tage in der englischen Königsfamilie verweilen und alsdann wieder die Rückreise antreten.

— Die Nachricht der "Montagsztg.", daß der Fürst von Hohenlohe von dem Präsidium des Staatsministeriums zurücktreten werde, wird von anderen Blättern für unbegründet erklärt. — Der Adjutant des Prinz-Regenten, Hr. v. Alvensleben, hat sich in einer politischen Mission (vermutlich wegen der Sonderkonventionen) nach Dresden und München, vermutlich auch Stuttgart und Karlsruhe begeben. — Die Anleihe der für das Heer bewilligten 40 Millionen Thlr. wird, wie es heißt, theils die Bank, theils die Seehandlung negoziiren; sie soll zu 90 mit 4½ Pct. Zinsen ausgegeben werden. — Die "A. Z." will von Sympathieen des polnischen Adels in Polen für die napoleonischen Waffen wissen. — Über die Sonderbündnisse Deutscher Staaten bringt ein Schweizer Blatt, der in Biel erscheinende "Schw. Handels-Kurier," höchst merkwürdige nähere Details: Es wird Niemand überraschen, heißt es, wenn wir heute mit vollständiger Gewissheit aus bester Quelle unseren Lesern mittheilen, daß zwischen Destrach einerseits und der bairischen und sächsischen Regierung andererseits geheime Bündnisse abgeschlossen worden sind, welche zum Zweck haben, Destrach etwa 100,000 Mann seines eigenen Heeres disponibel zu machen. Diese Verträge laufen bei Sachsen darauf hin aus, daß dasselbe 30,000 Mann zur Befreiung von Böhmen liefern soll, die auf österreichische Kosten dort erhalten werden. In einem geheimen Zusatzartikel verpflichtet, wie man vermutet, Destrach sich: alle Anstrengungen zu machen, um Sachsen wieder in den Besitz derjenigen Landesteile zu bringen, welche ihm durch die Wiener Verträge entrissen wurden. (!!) In dem Vertrage mit Baiern wird vor Allem von Destrach der Besitz der Rheinpfalz garantiert und zwar in ihrem früheren Umfange. Der Vertrag selbst faßt dann zwei Eventualitäten in's Auge: Er erlaubt den Durchmarsch destrachischer Truppen durch das bairische Gebiet in seinem ganzen Umfange für den Fall, eine Operationsarmee am Rhein aufzustellen, wobei Destrach von der Unfahrt ausgeht, daß die süddeutschen Staaten ihm jedenfalls erlauben müssen, vom Oberthein her einen Offensivstoß gegen Frankreich zu führen. Natürlich wird österreichischerseits angenommen, daß die Franzosen bei Paritur eines solchen Stoßes nicht über ihre Grenzen hinausgehen dürfen, ohne den gefammteten deutschen Bund der Verlegung seines Gebietes halber mit in den Krieg hineinzuziehen. Die zweite Eventualität bezieht sich auf die Lokalisierung des Krieges, für welchen Fall Baiern mit 50 — 70,000 Mann die Befreiung der Deutschen Provinzen Destrachs übernimmt. In Württemberg und Baden bemüht sich Destrach sehr eifrig für Abschließung ähnlicher Verträge. Diese Verträge bekunden auf's evidenteste die Absicht Destrachs, den Krieg nach Deutschland hinüberzuspielen. — Die hiesige Börse vom 19. d. war in sehr matter, flauer Stimmung, das Geschäft blieb sehr gering und die Coures wichen für einige Privatbanken sehr bedeutend, während sie im Allgemeinen in unbestimmter Haltung hin und her schwankten. Staatschuldscheine 78½.

Deutschland. Frankfurt a. M. (P. 3.) In der außerordentlichen Sitzung des Bundesstages am 13. wurde von Seiten des hannoverschen Gefänden ein Antrag auf Aufstellung eines Observations-Corps am Oberthein eingebrochen, der jedoch sofortigen Widerspruch fand. Wie sich aus anderen Blättern ergiebt, hat Preußen gegen diesen Antrag sofort Protest erhoben und war der Preußischen Bundesstags-Gefänden sogar instruiert gewesen, falls der hannoversche Antrag angenommen würde, sich zurückzuziehen. — Den kleinen Deutschen Höfen soll neuerdings ein englisches Rundschreiben mit der Abmahnung von jedem aggressiven Akt zugegangen sein. Ist das nicht eine Schmach für Deutschland, daß diese kleinen Höfe erst noch von einer fremden Macht Lehren erheilt bekommen müssen, was sie zu thun und zu lassen haben, während sie in Preußen ihren natürlichen Führer besitzen, und ist diese Einmischung Englands nicht schon allein Beweis genug, daß es mit der bisherigen politischen Verfassung des Deutschen Bundes nicht mehr geht und nicht gehen kann!?) Der "D. A. Z." zufolge soll ein kleiner Deutscher Mittelstaat bei der Bundes-Versammlung einen Antrag gestellt haben, ihm die Leitung der äußeren Politik Deutschlands zu übergeben.

Destrach. Die Entlassung des bisherigen Ministers des Auswärtigen, Grafen Buol, wird offiziell bestätigt, und soll, von Preußen empfohlen, nur aus Rücksicht auf eine Verständigung mit Russland, nach anderen Nachrichten aus Rücksicht für Preußen, erfolgt sein. An seine Stelle tritt Graf Rechberg, von dem man sagt: ein Mann, so absolutistisch gesinnt und so starkköpfig, wie nur je einer. Die offizielle "Destr. Cor." erläutert aber noch ausdrücklich: der Rücktritt des Grafen Buol werde keine Änderung in den Prinzipien der destrachischen Politik herbeiführen. — Die Abreise des Kaisers zur Armee nach Italien wird jetzt als nahe bevorstehend bezeichnet. — Die hiesigen Blätter hoffen, daß die Durchsuchung eines englischen Fahrzeuges durch französische Kriegsschiffe im adriatischen Meere in England eine ungeheure Entrüstung hervorrufen werde. England verlangt übrigens von Frankreich nicht mehr die Verzichtsleistung auf jede Action im adriatischen Meere, sondern nur die Neutralisierung der Küste von Gattaro bis Triest.

Frankreich. Der "Moniteur" erzählt, die Subscriptions für die neueste Anleihe belaufen sich auf 2307 (statt 500) Millionen. (Wenn's wahr ist!) Ein englisches Blatt erzählt von der Entdeckung einer weitverzweigten furchtbaren Verschwörung gegen das Leben des Kaisers und alter Männer, die der 2. Dezbr. an's Studer gebracht. Die Kaiserin Regentin soll sich in den Sitzungen des Staatsrats sehr entschlossen zeigen und geküßt haben, daß sobald Unruhen entstehen, sie selbst zu Ross steigen würde. — Unter den Artilleristen sollen manche Zweifel darüber herrschen, ob Louis Napoleon's neue Geschütze sich bewähren werden. — Wie der "J. B." von hier geschrieben wird, ist die französische Reiterei auf dem Kriegs-Schauplatz nicht vor dem 25. Mai komplett und der Kaiser nicht gesonnen, sich auf ernste Unternehmungen einzulassen, bevor dieselbe vollständig eingetroffen ist. — Die auswärtigen Blätter, welche die letzten Verhandlungen des Preußischen Landtages enthielten, find hier nicht ausgegeben worden.

Großbritannien. "Times" berichtet über die ungeheuren Kriegsrüstungen in Woolwich und sagt, sollte England gegen seinen Wunsch zur Theilnahme an diesem Kriege gezwungen werden, dann soll diesmal die Welt über seine Hilfsmittel staunen. Die Proklamation der Königin, welche sich für strenge Neutralität ausspricht, wird von allen Zeitungen beispielhaft aufgenommen. Ob diese Neutralität zur See lange dauern wird, das ist eine andere Frage. Dem "Advertiser" zufolge, führen die französische und englische Regierung eine gereizte Korrespondenz darüber, daß die Insel Malta destrachische Schiffe beherbergt. Auf verschiedenen Küstenpunkten sind neue Befestigungen ohne Verzug begonnen. Die "Times" meint: Biel eher, als früher, würden die kriegsführenden Mächte ihre Mittel erschöpft haben, und England in wenig Monaten eine imposante schiedsrichterliche Stellung einnehmen, und könne dann mit weit mehr Erfolg als früher den Frieden vermitteln.

Italien. Die "A. Z." meldet aus Rom: Die Erhebung bereitet sich auch hier langsam aber sicher vor. Offiziell wird gemeldet, daß von Destrach die Neutralität des römischen Gebietes, anerkannt sei. — Bei einem Eisenbahn-Unglück in der Nähe von Verona sind 180 östl. Soldaten getötet und eine noch größere Zahl verwundet worden. — Am 16. war ein französisches Geschwader vor Venetia erschienen. — In Turin erwartet man eine entscheidende oder doch große Schlacht frühestens Ende Mai oder Anfangs Juni, und glaubt, daß dieselbe auf der Höhe von Pavia werde geschlagen werden. Ein griechischer Offizier war in Turin angekommen, um der piemontesischen Regierung die Bildung einer griechischen Legion anzubieten. Der Marsch der französischen Reiterei und Artillerie über die Alpen geht jetzt rasch von Statthen. Destrach hat die von der Schweiz vorgeschlagene Neutralisation des Lago maggiore verwirgert. Im Schweizerkanton Tessin finden Umrüste der dortigen Flüchtlinge zur Revolutionierung der Lombardie statt.

Verchiedenes.

— Der Pariser "Moniteur" zeigt an, daß zur Aufzeichnung der Großthaten der französischen Truppen in Italien von einem Vereine französischer Schriftsteller eine besondere Wochenschrift mit Illustrationen herausgegeben wird. (Wenn nun aber keine Großthaten gethan werden? — Je nun, dann macht man sie mit der Feder, man schreibt sie doch!)

— Das allgemeine Commandowort des militärischen Europa müßte lautet: „Hahn in Ruh!“

Aus der Provinz.

Königsberg. Gegenwärtig ist hier ganz Deutschland durch seine Abgeordneten vertreten, nicht aber zu einem Völker-Congress als vielmehr zu einem Pferde-Congress. Der durch die Zeitungen bekannt gemachte "Königsberger Pferdemarkt" wird hier Montag unter dem Geschmetter der Trompeten eröffnet, Mittwoch beschlossen werden. Der Königs Garten ist ein Rosengarten geworden. Zwischen der neuen Universität und Thaliens Tempel fliegen die Hippokomen auf ihren Hippogryphen dahin, um die edlen Descendentes des altpreußisch-slithausch-arabischen Volblutes den Repräsentanten Deutschlands vor Augen zu führen und die Marställe deutscher Fürsten und Grandseigneurs zu vervollkommen. Gold ist die Losung, denn Rosse sind zur Stunde eine nicht gering geschätzte Waare. Wie die Altpreußischen Edelfallen es waren, welche den Handelsverkehr zur Zeit des Deutschen Ordens von hier aus mitbedrängten halfen, so sind es jetzt die Altpreußischen Edelfrosse. Daß diese in einer kriegsruhenden Zeit, wo schon jetzt 60,000 Pferde aufgekauft sind, noch ehe die Mobilisierung eine größere Menge erforderl., im Preise sehr hoch zu stehen kommen werden, das dürfte auf der Hand liegen und hat immer das Gute zur Folge, daß die Pferdekultur unserer Provinz durch diese Pferdemärkte wie durch die Pferderennen einen Aufschwung nimmt, von dem unsere Ahnen keine Idee hatten. Was nun uns, die Zuschauer, anbelangt, die wir kein anderes Pferd besitzen als das Steckenpferd des Unscheinens und Reservens, so liefert dieser dreitägige Pferdemarkt uns gar keine uninteressante Episode während der geschäftigen Gegenwart, wobei der ruhige Beobachter das edle Ross nicht minder bequem bewundern kann, wie die dabei anwesenden Edel- und Unedelleute, welche letztere nicht selten den Champagner der ringsum liegenden vielen Hippokopen als gutes Mittel zum Zwecke des "Uebelsohthauens" ansehen, das gerade so lange dauert, bis dem nächtern gewordenen Käufer, allerdings meistens "zu spät!", die Augen aufgehen. Doch das ist auch beim Handel im Allgemeinen selten anders. Im Übrigen hat der holde, die Erd verjüngende Mai sich in seiner ganzen Wunderherrlichkeit entfaltet, Arme wie Reiche hinauslockt in die grüne blumengeschmückte Natur, die fortan der Kunst, jumal der dramatischen, so feindlich entgegentritt, daß es dem Direktor selbst beim Gaftspiele des wackeren Mart schwarz wird, daß Publikum anguziehen. Vom Referendar Ernst Wichert, Sohn des hierzitigen Kreisgerichts-Direktors W., sahen wir vor einiger Zeit ein vaterländisches Schauspiel: "Unser General York" betitelt. Bei dem Mangel an Conflict in dem Stücke, wurde dasselbe unseren Augen so glatt entzweit, wie Droschen's "Lebensgeschichte York's." Ähnliche Mängel hat Wichert bei seinem zweiten, vor einigen Tagen zur Aufführung gebrachten Schauspiel: "Licht und Schatten" sehr gut zu vermeiden gewußt. Die Grundidee zu diesem Stücke hat dem Verfasser ein tragisches Ereigniß gegeben, welches sich während der letzten Zeitepoche hier zugetragen hat, die Gemüthsfrankheit eines der rationalistischen Richtung angehörenden Theologen. Im Drama selbst ist dieser Stoff natürlich sehr frei verarbeitet, auch spielt dasselbe in der Stadt eines kleinen Fürstenthums. Von den Berliner Bühnen ist dies Drama zurückgewiesen worden. Beim Abschiede der Schauspieler Martineck ließ Referendar Aug. Stobbe sein neues Lustspiel "Männer und Frauen" aufführen. Das Stückchen, schon zwor von Dilettanten vor etwa 200 Zuschauern in einer Gesellschaft des literarischen Kränchens probeweise aufgeführt, erfreute sich des Beifalls der Zuschauer, die den jungen Dichter vorließen.

Marienburg, den 19. Mai. Am 11. d. Mts. gingen die in den Tagen am 9. und 10. d. Mts. vom Marienburger Kreise durch Landlieferung gestellten Pferde von hier nach Dirschau ab, und zwar: 29 Pferde für das 2. Bataillon des 4. Infanterie-Regiments. Die Abschätzung derselben beträgt überhaupt 2446 Thlr. Der höchste Preis 157 Thlr., der niedrigste 88 Thlr. und der Durchschnittsbetrag 122 Thlr. 9 Sgr., 90 Pferde für die 2. Abtheilung des Königl. 2. Artillerie-Regiments. Die Abschätzung beträgt 13,200 Thlr. Der höchste Preis 188 Thlr., der niedrigste 105 Thlr. Der Durchschnittsbetrag 146 Thlr. 20 Sgr. — Unsere Schulangelegenheit zieht sich noch immer in die Länge. — Vorgerufen brannte in Conradswalde Herrn Hofbesitzers Stoboy Stall und Scheune ab, wobei auch Vieh mitverbrannt sein soll.

Danzig. Morgen, den 20. d. sollen die hier liegenden Kriegsschiffe in Dienst gestellt werden. Das Kommando wird der Kapitain zur See Sundewall am Bord der Korvette "Arcona" führen.

Elbing. Die neulich geäußerte Hoffnung, daß der am 11. d. gerichtlich eröffnete Weinbergische Concurs ein vereinelter bleiben werde, scheint sich leider nicht zu bestätigen. In den letzten Tagen haben auch hier fernere Zahlungs-Einstellungen, von denen etliche einen bedeutenden Umfang erreichen sollen, stattgefunden. Dem Vernehmen nach hat die Königl. Bank-Commanditie sich veranlaßt gesehen, ihre Creditgeschäfte einzuschränken.

Elbing. Dem Vernehmen nach ist durch gegenseitiges Nebeneinkommen zwischen dem hiesigen Rechtsanwalt Herrn Justizrat Schlemm und dem Herrn Rechtsanwalt v. Forckenbeck in Mohrungen (Abgeordneter für den Wahlkreis Mohrungen z. zum Abgeordnetenhaus) ein Stellenwechsel dahin getroffen worden, daß Herr Schlemm nach Mohrungen, Herr v. Forckenbeck als Rechtsanwalt höher verfest wird, und soll die Genehmigung des Herrn Justizministers hierzu bereits erhalten sein.

Elbing, 20. Mai. Die nächsten Schwurgerichtssitzungen beginnen Montag den 23. Mai c. Den Vorsitz wird Herr Appellations-Gerichts-Rath Noelle aus Marienwerder führen.

Verhandelt werden folgende Anklage-Sachen: am 23. Mai: 1) wider den Arbeiter Dutkowsky wegen Nothzucht;

am 24. Mai: 2) wider den Handlungsgesellen Suckau aus Neumünsterberg, wegen Mordes;
am 25. Mai: 3) wider den Einwohner Bartels,
4) wider den Arbeiter Kossakowski, wegen Diebstahls;
am 26. Mai: 5) wider den Arbeiter Muschlewitz, wegen Diebstahls;
am 27. Mai: 6) wider den Thor-Controleur Tusch aus Elbing, wegen Unterschlagung und Fälschung;
am 28. Mai: 7) wider den Arbeiter Grieß, wegen Diebstahls;
am 30. Mai: 8) wider den Knecht Siem und aus Jungfer, wegen Brandstiftung und Diebstahls;
am 31. Mai: 9) wider den Lohnschreiber Kupisch, wegen Urkundenfälschung und versuchten Betrugs;
am 1. Juni: 10) wider den Arbeiter Schulz aus Elbing, wegen vorsätzlicher Körperverletzung, welche den Tod zur Folge gehabt hat;
am 3. Juni: 11) wider den Gefangenen Lange, wegen Meuterei; 12) wider den Arbeiter Gehler, wegen Diebstahls;
am 6. Juni: 13) wider den Fleischergesellen Friedrich Gurke aus Elbing, wegen Todtschlags.

Elbing, den 19. Mai 1859. Der heutige Schnellzug II. (Königsberg-Berlin) ist $\frac{1}{2}$ Meile vom Bahnhofe Elbing in Folge unrichtiger Stellung einer im freien Strange liegenden Weiche auf den Nebenstrang, der zur Neustädter Fähre führt, gelaufen. — Auf diesem Nebenstrange befand sich ein sogenannter kleiner Arbeitswagen, welcher von der Maschine erfaßt und zertrümmert wurde. Es hat nur die Maschine selbst eine Beschädigung erlitten. — Der Lokomotivführer hatte bei seiner Umsicht die falsche Weichenstellung zeitig erkannt; er gab sofort das Bremsignal und brachte den Zug auf sehr kurze Distanz zum Halten, derart, daß die Reisenden von der Gefahr erst Kenntnis erhielten, als der Zug bereits still stand. — Die ausgesprochene Befürchtung: „der Zug hätte in den Elbingfluss gehen können“ ist nicht gerechtfertigt, da die Entfernung von der genannten Weiche bis zum Elbingfluss noch ca. $\frac{1}{2}$ Meile beträgt und bis dorthin, bei nur einiger Aufmerksamkeit des Fahrpersonals, jeder Zug zum Halten gebracht werden kann.

Elbing. Die Danziger Theatergesellschaft wird mit Ende dieses Monats ihre Vorstellungen hier beenden und am 2. Juni in Bromberg einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen.

Briefkasten. 1) Ein Theater-Artikel soll der vorstrefflichen Aufführung des Don Juan und insbesondere den Leistungen des Herrn Janzen und der Frau Pettenkofer reiches und gerechtes Lob. 2) Die Anekdote von dem „Chef eines Handlungshauses, der bedeutend in Liberalismus macht, außerdem auch noch ein großer Gelehrter (seit dem Tode Humboldts vielleicht der größte Gelehrte der Gegenwart) sein möchte“, — bleibt wohl besser ungedruckt.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Christ-katholische Gemeinde.
Lange Hinterstraße No. 13.
Sonntag Vormittags 10 Uhr: Herr Prediger Rädisch.
Lieder: Vor der Predigt No. 3. Seite 9. 22.
Nach der Predigt No. 3. Seite 62.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute Morgen 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ich, füttt be-sonderer Meldung, hierdurch ergebenst an.
Elbing, den 18. Mai 1859.
David Gabriel.

Nachdem die erste Parthei frischer, sehr starker polnischer sichten Rundhölzer 40 bis 75 Fuß lang, 10 bis 12 zöllige sichten und tannen Dielen, sichten Mauerlatten 30 bis 40 Fuß lang, 6|6, 7|7, tannen und sichten Balken 20 bis 40 Fuß lang, so wie alle Dimensionen geschnittener Hölzer als:

1|2=, 3|4=, 1=, 1|4=, 1|2 zöllige sichten und tannen Dielen, 2=, 2|2=, 3=, 4=, 5=, 6 zöllige sichten und tannen Bohlen, Kreuzhölzer, Gordinge, Latten, Ziegel und Dachsteinbretter &c., und werden nicht vorräthige Dimensionen sofort angefertigt.

Eichen, ellern, birken Bohlen, Spaltlatten 30 Fuß lang, Deichselstangen &c. sind stets vorräthig.

Anfuhr zum hiesigen Bahnhofe besorge ich kostenfrei und berechne einen etwaigen Wasser-Transport billigt.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags um 5 Uhr folgte unser jüngste Sohn Carl im Alter von 2½ Jahren, dem Scharlach-Fieber unterliegend, seiner Schwester Elise in die Ewigkeit nach. Diesen Todesfall zeigen mit tiefgebeugtem, aber in die heiligen Schicksungen Gottes ergebenem Herzen theilnehmenden Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst an.

Blumenau, den 18. Mai 1859.

Siemenroth und Frau.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonntag den 22. Mai (Abonnement No.

17.) **Der Vampyr**, große Oper in drei Akten von Marschner. Hierauf zum ersten Male: Herrn Wiesels Pech am Hochzeitstage. Posse mit Gesang in 2 Akten von Jacobsohn.

Montag den 23. Mai (Abonnement No.

18.) **Die Jäger**, Schauspiel in 5 Akten von Iffland.

Dienstag den 31. Mai Letzte Vorstellung.

A. Dibbern.

Weingrundforst.

Sonntag den 22. Mai findet das erste

Abonnements-Concert

statt. — Anfang: 4 Uhr Nachmittags. — Abonnements-Billette für alle 6 Concerte gültig: für eine Familie 1 Thlr. sind noch zu entnehmen Fleischerstraße No. 6., bei W. Schell.

Entrée für Nicht-Abonnenten à Person

3 Sgr.

Das Concert-Programm wird beim Eintritt verabreicht.

Concert

Montag d. 23. im Schlesgarten zur Erholung, ausgeführt vom Elbinger Musik-Verein.

Neues Speise-Del in feinster Qualität empfiehlt Arnold Wolfeil.

Mein bedeutendes Lager abgelagerter ächter

**Havanna-, Bremer wie
Hamburger Cigarren**
empfiehlt ich zu billigen Preisen.

Arnold Wolfeil.

Zwei junge niedrungssche Kühe sind zu verkaufen.

Heil. Leichnamstraße No. 56.

Gesangbücher empfiehlt in guter wahl

A. Teuchert.

Hiermit empfehle ich sehr gute schwarze Tinte, Alizarin-Tinte wie ausgezeichnete rothe und blaue Tinte. Von letzterer ein Paar Tropfen in Wasser gegossen, gibt das schönste Waschblau.

A. Teuchert.

Der Wahrheit die Ehre!

Ohne alle materielle Rücksichten constatiere ich dem Kaufmann Herrn Ed. Groß in Breslau sehr gern, daß ich durch die electromagn. Heilkissen des Fräulein Betty Behrens von einem tiefeingewurzelten rheumatischen Nebel an der ganzen linken Seite, wogegen alle andern angewandten Mittel erfolglos blieben, schon nach zwei Tagen bedeutende Linderung verspürte und in Zeit von 8 Tagen gänzlich davon befreit war.

Dies zur Steuer der Wahrheit.

Schierau bei Haynau im Schlesien.

Büttner, Rittergutsbesitzer.

Die Richtigkeit der Abschrift bescheinigt auf Verlangen.

Bezirks-Vorsteher-Amt des Regierungs-Bezirks Breslau den 18. April 1859.

(L. S.) A. Reimann, Bez.-Vorsteher.

Von öfteren überraschendsten Wirkungen dieser Kissen, welche nach wie vor bei mir zu haben sind, sind auch mir zu verschiedenen Zeiten die erfreulichsten Mittheilungen gemacht worden.

A. Teuchert.

Frische Salat-Gurken, Gemüse-, Levoyen- und andere Blumenpflanzen, so wie auch neueste Georginen à Dzb. 20 Sgr. empfiehlt der Kunst-Gärtner J. Herzfeld, äußern Mühlendamm No. 22.

Eine frischmilchende Ziege ist zu verkaufen heil. Leichnamstraße No. 79.

Eine Vorderstube nebst Kammer und eine Hinterstube nebst Kammer, Boden und Küche, ist getheilt oder im Ganzen zu Johanni zu vermieten Neustädtsche Wallstraße No. 15. Zu erfragen Brückstraße No. 1.

Das Douche- und Wellenbad

Ober-Mühle, äußern Mühlendamm No. 10, ist mit dem heutigen Tage dem geehrten Publikum eröffnet.

Militärfreies Gesinde empfiehlt Blodesing, im Pachs.

Eine gewandte Schänkerin kann sich melden Brückstraße No. 26.

Ein Taschentuch mit breiter Spitze ist verloren. Bei Zurückgabe angemessene Belohnung Fischerstraße No. 36., 2 Tr.

Zwei gut erhaltene Schmiedeblasebalgen werden gekauft von G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Rundhölzer angekommen ist und

20 Zoll am Wipfel stark, 8|8 und 9|9 Zoll stark, 10|10 bis 20|20 Zoll stark,

zöllige sichten und tannen Dielen,

zöllige sichten und tannen Bohlen,

Kreuzhölzer, Gordinge, Latten, Ziegel und Dachsteinbretter &c.,

und werden nicht vorräthige Dimensionen sofort angefertigt.

Eichen, ellern, birken Bohlen, Spaltlatten 30 Fuß lang, Deichselstangen

&c. sind stets vorräthig.

Anfuhr zum hiesigen Bahnhofe besorge ich kostenfrei und berechne einen etwaigen Wasser-Transport billigt.

D. Wieler,

Holz-Handlung und Dampfschneidemühle.

So eben angekommen

**Holländische Dachpfannen,
Firstpfannen und Chamottsteine, (feuerfeste Ziegel)**

empfiehlt billigst

D. Wieler.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.

Nach Inhalt des für das verflossene Jahr 1858 erstatteten Rechenschaftsberichtes der das Jahr 1859 mit folgendem Vermögens- und Geschäftsstande derselben eröffnet worden:

Im Jahre 1858 gezeichnete Versicherungen	Thlr. 84,596,845.
Darauf vereinnahmte Prämien	179,274.
Am 1. Januar d. J. laufend	60,723,297.
Grund-Capital	2,000,000.
Capital-Reserve-Fonds	79,035.
Reserve-Prämie für laufende Versicherungen	98,605.

Die Anstalt setzt ihre Geschäfte in der bisherigen Weise fort und wird das während ihres nunmehr 46jährigen Bestehens ihr geschenkte Vertrauen auch ferner zu recht fertigen bemüht sein.

Die Versicherungen, welche die Anstalt übernimmt, erstrecken sich auf Gebäude, Mobilien, Maschinen, Waaren, Getreide, Vieh u. s. w. in Städten und auf dem Lande, und es wird jeder Schaden baar und ohne allen Abzug ersezt, der durch Feuer, durch Blitzstrahl — auch wenn er nicht zündet — durch Niederreissen, durch Wasser beim Überschwappen und durch nothwendiges Ausräumen entsteht.

Die Rechte der Hypothekengläubiger werden sicher gestellt.

Nähere Auskunft ertheilen die untrüglichste General-Agentur und die nachgenannten Agenten in Danzig Herr J. J. von Kampen.
" Stüblau " Frohnert, Deich-Secretair.
" Müggenhahl " C. Scheibe, Lehrer.
" Sobbowitz " Nathke, Secretair.
" Dirschau " C. W. Meye.
" Marienburg " F. G. Günther.
" Sandhof " Kaelthodt, Lieutenant u. Gutsbesitzer.
" Elbing " J. G. Förster.
" Bischofswerder " Th. Fischer, Gastwirth.
" Culm " W. Meseck, Zimmermeister.

in Strassburg
" Grauden
" Neuenburg
" Adl. Liebenau
bei Pelpin
" Pr. Stargardt
" Neustadt
" Conis
" Hammerstein

Danzig, im April 1859.

Alle Sorten
Getreide-, Mehl- und Woll-Säcke
sind stets in großer Auswahl
vorrätig bei

A. Penner,
Wasserstraße No. 81.

Um mit meinen
Frühjahrs-Mänteln
zu räumen, habe ich dieselben zu
und unter den Einkaufspreisen
herabgesetzt.

M. Wohl,
Fischerstraße No. 38.

Billige Filet-Handschuhe
empfiehlt von 3 Sgr. an
Otto Kaufmann.

PULVERMACHERS
Electro-medizinische Ketten,
PATENT. auf der Welt-Ausstellung belohnt, von der Pariser und Wiener Akademie der Medizin ausdrücklich approbiert, so wie von den größten medizinischen Autoritäten Europa's als wirksamstes Mittel anerkannt, gegen rheumatische, nervöse und gichtische Leiden (Migräne, nervös. Asthma, Ohrensausen, Keuch husten, Zahnschmerzen, Hüft- und Kreuzmehr, Verdauungsbeschwerden, Lähmungen u. s. w.) sind je nach der Stärke der elektrischen Wirkung zu 2, 3 u. 4 Thlr. nur allein echt zu haben in Berlin im Central-Hauptdepot bei J. D. Pulvermacher, in Elbing bei C. Grönig, Schmiedestraße No. 1.

Pulvermacher & Co.,
Paris: rue Favert 18.
London: Oxfordstreet 3.

Eine Auswahl offene und Verdeckwagen hat zum Verkauf
Witzki, Sattlermeister,
kurze Hinterstraße No. 15.

Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt ist

Im Jahre 1858 gezeichnete Versicherungen	Thlr. 84,596,845.
Darauf vereinnahmte Prämien	179,274.
Am 1. Januar d. J. laufend	60,723,297.
Grund-Capital	2,000,000.
Capital-Reserve-Fonds	79,035.
Reserve-Prämie für laufende Versicherungen	98,605.

Der General-Agent für Westpreußen Alfred Reinick.

Es empfiehlt ein wohlgeordnetes
Optisches Waaren-Lager,
als: Operngläser, Taschenfernrohre, Brillen, Lorgnetten, Loupen u. c., so wie Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Milch-, Bier-, Essig- u. Laugenprober u. c., feinste Meissenge, Gypsfiguren und Consolen.

F. Gilardoni, Opticus,
Fischerstraße 42.

Gebr. Leder's balsamische ERDNUSSÖL-Seife ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als Nassseife gebraucht, gibt sie einen dichten, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische Erdnußöl-Seife ist à Stück mit Gebr.-Anweisung 3 Sgr. — 4 Stück in einem Pacet 10 Sgr. — fortwährend acht zu haben bei **A. Teuchert**, in Elbing.

Mein

Sarg-Magazin

bietet stets die grösste Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster**,

Kurze Hinterstraße No. 13.

Rosen für immerblühende Gruppen geignet, beste gefüllte Land-Nelken, Georinnen etc., Sommer-Blumen-Saamen in großer Auswahl fürs freie Land, **Topf-Pflanzen-Saamen**, Blumen-Bouquette und Topfpflanzen u. c. empfiehlt

A. Hummler,
auf Mühlenstrasse No. 25.

1500 Scheffel gute Kartoffeln sind zu verkaufen auf dem Gute Robacowo bei Grauden. Dieselben werden auf Verlangen an die Weichsel geliefert.

1000 Schock sehr gutes Dectrohr, im Preise von 20 Sgr. fürs Schock, stehen auf dem Gute Neu Terra Nova am Wasser zum Verkauf.

Die Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld, gegründet mit einem Kapitale von einer Million Thaler, versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämmtliche Bodenerzeugnisse, so wie Fensterscheiben gegen Hagelschaden.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen ertheilen bereitwilligst die Agenten:

Carl A. Frentzel in Elbing.

A. Oberstein, Steuer-Receptör, in Tolkmitsch.

Am 1. Juli

II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 9 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original-Obligations-Loose sind zu haben à 5 Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider, in Frankfurt a. M.

Verschiedene neue Wagen sind vorrätig in der Wagenfabrik von **J. Kolberg**.

Wem daran liegt, einen gebildeten, erfahrenen, zuverlässigen und militärfreien Wirtschaftsbeamten zu haben, dem kann einer solchen nachweisen, der Gutsbesitzer Pudr, auf Ponczyn A, bei Carthaus.

Im Vorw. Schönwiese bei Christburg, ist eine Elevenstelle gegen geringe Pension sogleich zu vergeben. Nur auf persönliche Vorstellung wird gerücksichtigt.

Ich wohne nach wie vor im Hause der Frau Böttger-Mstr. Keigel, Neust. Wallstr. 9. Klein, Ass. und Leut a. D.

Wer neue oder alte Ziegel zu verkaufen hat, melde sich neust. Schmiedestr. 8, 1 Tr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernick in Elbing.

Druckt und verlegt von: Agathon Bernick in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 42. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 21. Mai 1859

Berlin. Wenn in der Behauptung, daß allen politischen Umwälzungen eine Steigerung des Luxus voranzeugehen pflegt, etwas Wahres läge, so müßte man bei dem Anblick unserer heutigen Moden angst und bange werden. Zwei Mal habe ich es erlebt, daß die Pariser ihren König vom Throne gestoßen und so lange schon beobachte ich das gesellschaftliche Leben und Treiben. Zwei Revolutionen habe ich erlebt, einen ähnlichen sündhaften Aufwand in den Moden, wie er gegenwärtig sich breit macht, niemals. Blickt man auf die neuen seidenen Stoffe, in ihrer Schwere, mit ihren vollen von selbst stehenden Falten, da fragt man unwillkürlich: Wozu da noch Crinoline? Und doch kann sie nicht entbehrt werden, sie ist erforderlich, eine Weite von acht Ellen in die Breite zu ziehen. Zu dieser vorschriftsmäßigen Weite gehört eine ungewöhnliche Länge, und da sie vorn beim Gehen hindern würde, schlept man jetzt auf den Promenaden Stoffe so kostbarer Art, wie man sie früher kaum in den Salons gesehen, mindestens eine Viertelelle lang von den Seiten ab, und hinten, also in Form einer Schleppe, durch Staub, Schmutz und Gestülpp. — Damit nicht genug. — Ein einfacher Rock gehörte nicht zum guten Ton. Es muß trotz des schweren Stoffes ein doppelter Rock sein. Bisher reichte dieser zweite Rock kaum bis zu den Knieen. Im Nothfall diente er später zu einer Tailleveränderung und verschaffte dem Kleide wieder ein neues Ansehen. Gegenwärtig soll der zweite Rock nur einige Hände breit vom Rand des untersten Rockes entfernt endigen. Den Rand desselben besetzt man mit einer Nische à la vieille, was wieder einen Aufwand von Stoff erfordert, daß nicht ein, sondern zwei Kinder in die Nische gesleidet werden könnten. Nach jetzigem Toilettenmaßstabe konnte vor zwanzig Jahren eine Frau neun Mal für einen Anzug neuester Mode sich kleiden. Die Stoffe sind jetzt drei Mal so theuer und erfordern jetzt drei Mal so viel Ellenmaß gegen früher. — Zwischen 2 und 3 Uhr beginnt im Thiergarten die Toiletten-schau; da werden die schönen, kostbaren, in den Schaufenstern unserer Modewaren-Handlungen sorgfältig vor den Strahlen der Sonne geschützten Stoffe erbarmungslos durch den Staub gezerrt, da beginnt der Wettkampf zwischen den Indischen Shawls und den breiten schwarzen Spangen, welche die zu ordinair gewordenen Sammetmäntel verhüllen müssen, zwischen den wuthentbrannten Augen, mit denen die Siegerinnen der Mode verfolgt werden.

Wie schon erwähnt, ich habe Aehnliches nie erlebt, nur gelesen in Französischen Memoiren aus dem Jahrhundert des vierzehnten und fünfzehnten Ludwigs, und doch war zwischen jener und der jetzigen Zeit ein Unterschied: Die galanten Frauen des achtzehnten Jahrhunderts wechselten eher ihre Liebhaber als ihre Toiletten — im neunzehnten Jahrhundert wäre das nicht mehr möglich. — Die Modeblumen unserer Thiergarten-Promenaden würden ja ihren Ruf auf's Spiel setzen, wenn sie zwei Tage hinter einander in einer und derselben Toilette erscheinen wollten!

A. C.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Die zur Kaufmann Jacob Weinberg-schen Konkurs-Masse gehörigen Bestände an Manufaktur- und kurzen Waren, sowie an Produkten werden durch die Herren Julius Weinberg und Goldberg für Rechnung der Masse gegen gleich baare Zahlung verkauft.

Elbing, den 16. Mai 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Aus den Beständen des rathhäuslichen Holzhofes sollen

Sonnabend, den 21. Mai c.

Bormittags 11 Uhr

durch den Herrn Stadtrath Krause 49 Klafter trockenes, hartes und weiches Klovenholz gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 10. Mai 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Weideviehs erfolgt in nachstehenden Terminen:

1) auf den Bürgerpfeil Donnerstag den 26. d. Mts.

2) auf den Herrenpfeil Freitag den 27. d. Mts.

vor der Aufnahme muß die Zahlung des Weidegeldes durch Quittung der Kämmereifasse nachgewiesen werden.

Elbing, den 20. Mai 1859.

Die Kämmerei - Deputation.

Bekanntmachung.

Der Transport von etwa 7360 Centner gußeiserner Gasleitungs-Röhren von dem Städtschen Bauhofe nach den verschiedenen Straßen der Stadt wird im Wege öffentlicher Licitation am

Mittwoch den 25. d. Mts.

Vormittags 12 Uhr im Rathause an den Mindestpreis erden ausgeboten werden.

Elbing, den 18. Mai 1859.

Das Curatorium der Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Auf der Gas-Anstalt in Danzig wird die Tonne Steinkohlenheer bei Abnahme einzelner Tonnen zu 2 Thlr. 15 Sgr., bei Abnahme von mindestens 10 Tonnen zu 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. und bei Abnahme von mindestens 50 Tonnen zu 2 Thaler incl. Feste verkauft.

Danzig, den 16. Mai 1859.

Die Direktion der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Für Kahn Schiffser.

Die Anfuhr von etwa 100 Mille Mauersteine, kleiner Form, und circa 1000 Tonnen Cement (à 2 Scheffel) von Dirschau nach dem oberlandischen Kanal beabsichtige ich, an den Mindestfordernden zu übergeben. Die Mauersteine werden an der Ziegeler Knebau frei in den Kahn geliefert und sind, so wie der Cement an der Drausensee-Schleuse bei Rödland (Kleppe) auszuladen. Zu diesem Zwecke steht ein Submissions-Termin auf

Montag den 23. Mai c.

Vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer an, in welchem die eingegangenen Submissionschriften eröffnet werden. —

Ein persönliches Erscheinen ist nicht erforderlich, doch muß jeder Submittent, bei Abgabe seiner Offerte seine Qualification und Cautionsfähigkeit genügend darthun. Die betreffenden frankirten Schreiben sind mit dem Rubrum:

„Submission auf Cement- und Ziegel-Anfuhr“

zu versehen. Der Zuschlag wird sofort ertheilt und die Anfuhr kann ohne Verzug beginnen.

Zoelp, den 12. Mai 1859.

Der Baurath.

Steente.

Bekanntmachung.

Das der Meliorations-Societät des Neidehals zugehörige Mühlengrundstück, die Hettmühle, mit einer Ackerfläche von 354 Morgen 107 □ R., so wie das im Dorfe Gr. Olschau belegene Bauerngrundstück No. 1. von 196 Morgen 37 □ R. sollen im Interesse der Societät meistbietend veräußert werden.

Hierzu ist der Lizitations-Termin auf den 24. Juni d. J. Nachmittags

4 Uhr

im Sessionslokal des hiesigen Magistrats anberaumt und werden Käufer zu demselben zahlreich eingeladen.

Es wird bemerkt, daß die Grundstücke separiert, eine halbe Meile von Neidenburg belegen, so wie daß die Lizitations-Bedin-

gungen in dem Bureau des Unterzeichneten täglich eingeschen werden können.

Neidenburg, den 3. Mai 1859.

Der Schaudirektor der Meliorations-Societät des Neidehals.

Bürgermeister Pahlke.

Das hiesige Krug-Grundstück, welches jetzt neu aufgebaut und ganz in der Nähe der Eisenbahn-Weichselbrücke steht, wozu 1 Huse 2 Morgen Land gehören, soll auf 6 aufeinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu auf

Mittwoch, den 1. Juni d. J. in Dirschauer Fähre ein Termin ansteht, wozu Pachtflüsse eingeladen werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen bei mir öffentlich aus.

Gießau, den 17. Mai 1859.

Das Schulzen-Amt.

A. Johst.

Bei Neumann - Hartmann ist zu haben:

Der kleine Gärtner,

oder

gründliche Anleitung zu Allem, was zur Kultur und Fortpflanzung der Gewächse, besonders der Blumen und Zierpflanzen erforderlich ist.

Nebst einem Anhange, enthaltend: Entdeckte Geheimnisse der überraschendsten Blumenkünste, Blumen in allen beliebigen Farben wachsen zu lassen &c. Für Gartenbesitzer und Blumenliebhaber.

Von einem alten Gärtner.

Zweite verbesserte und vermehrte Auslage.

Preis 7½ Silbergroschen.

Karte vom Kriegsschauplatz.

Preis 3 Sgr.

zu haben bei F. L. Zimmer, kurze helle Geiststraße No. 20.

4 große Kästen

mit Eisenbeschlag zu Wäsche oder Jahrmarktkästen hat billig zu verkaufen.

Ferd. Freundstück.

Billiger Ausverkauf.

Einen bedeutenden Theil woller Kleiderstoffe, Kattune, und verschiedene Reste, habe ich im Preise bedeutend heruntergesetzt und verkaufe solche sehr billig.

Ferd. Freundstück.

Eine große Auswahl in Weiß-Stickereien und Negligée-Hauben, schmale Blondchen von 2 Pf. die Elle, Hutgestelle 2 Sgr. erhielt in großer Auswahl

J. F. Kaje.

Um mit meinen aufgezeichneten Weißstickereien zu räumen, verkaufe ich dieselben zum Kostenpreise.

J. F. Kage,

Spierings- u. Wasserstr.-Ecke

Selterser- u. Soda-

Wasser

aus der Fabrik der Herren Dr. Richter & Co. in Danzig, empfiehlt à 2 Sgr. excl. Flasche

Herrmann Entz.

Ausschuß-Porzellan!

empfiehlt zu dem billigsten Preise die
Porzellan-Niederlage
bei C. Gröning,

Schmiedestraße No. 1.

Einem geehrten Publikum
Elbings und Umgegend die er-
gebene Anzeige, daß ich mein Cigarren- und
Tabakgeschäft vom Alten Markt nach dem
Friedrich-Wilhelmsplatz No. 15.
— im ehem. Conditor Lohschen Hause —
verlegt habe. Indem ich für das mir seit
Jahren so reichlich geschenkte Wohlwollen
bestens danke, bitte ich, mir dasselbe in mei-
nem neuen Locale zu erhalten.

Achtungsvoll ergebenst

Adolph Kuss.

Dachpappen

aus der Fabrik Damrau bei Elbing sind
stets auf Lager bei

R. Herrmann,
Elbing, Junkerstraße No. 36.

Alle Sorten Nutzhölzer

Virkeln Bohlen 2" 3" 4",
Eichen " 2, 3, 4, 5 und 6",
Büchen " 2, 3, 4",
Esche " 2, 2½ 3, 4",
Ellern 1, 1½, 2",
Felsen, Speichen, Eagebalken,
Geschnittene Pfähle in verschiedenen
Längen und alle Sorten Stäbe und
Böden sind billig zu haben bei

C. Banduhn.
Königsbergerstraße No. 13.

Die

Pianoforte-Fabrik

von Hugo Siegel,

Danzig, Langgasse 55.,

empfiehlt ihre auf's eleganste ausgestattete
Pianofortes als: **Pianino** (Damen- und
Salon - Pianino) 7 Oct. **Flügel** und
Tafelform neuester Konstruktion, rei-
chem kräftigen Tongehalt und solider Bauart.

Neue Wagen
in Auswahl empfiehlt billigst
C. Fiedlisen,
Lange Hinterstraße No. 11.

Meine Kleiderhandlung be-
findet sich jetzt Rathausbude No.
23. 24. **H. J. Cohn.**

Eine mahagoni Schänke und
ein polisander Spieltisch stehen zum
Verkauf Junkerstr. 52. **H. J. Cohn.**

Auktion
von Roggen.

Mittwoch den 25. Mai von
10 Uhr ab werden durch mich auf
dem Speicher „Der Riese“ circa
1000 Scheffel beschädigter Roggen in
beliebigen Quantitäten, jedoch nicht
unter 5 Scheffel, an den Meistbie-
tenden gegen baar mit der Bedingung
sofortiger Abnahme öffentlich verstei-
gert werden.

Rogge,
Makler.

Georginen in den schönsten Sorten,
Blumenpflanzen, Kunstd und alle andern
Sorten Gemüsepflanzen billigst bei
H. Brandt,
Sonnenstraße No. 33.

Auf Adl. Sumpf bei Mühl-
hausen stehen 90 Mutter-Schaafe
zur Zucht zum Verkauf und können
gleich nach der Schur abgesetzt werden.

Bemerkt wird noch, daß ein Drittel davon
Zeltschaafe sind.

150 Mutterschaafe zur Zucht, 2- und 3-
jährig, sowie 200 St. Märzvieh stehen auf
dem Dominium Almalienuh bei Liebe-
mühl zum Verkauf.

Die Abnahme ist gleich nach der Schur.

Ein starkes Arbeits-Pferd steht zum Ver-
kauf. Neust. Wallstraße No. 27.

Neues Oesterr. Zood. Anlehen.

Die Hauptgewinne desselben sind: 21 mal fl. 250,000, 71 mal fl. 200,000,
103 mal fl. 150,000, 90 mal fl. 40,000, 105 mal fl. 30,000 sc. östl. Währ.
Obligations-Loose, welche mindestens fl. 120. gewinnen müssen, liefert das unter-
zeichnete Haus zum billigsten Preis (siehe Berliner Coursblatt).

In der nächsten Ziehung ist: der 1ste Preis fl. 250,000, der 2te Preis
fl. 40,000, der 3te Preis fl. 20,000 sc. sc. — Um für jedermann die Beteiligung
möglich zu machen, werden ganz besondere Zahlungsbegünstigungen eingeräumt.

Eisenbahn-Loose { Bayrisch-Ansbachische à Thl. 4. 24 Sgr. 4 Stück Thl. 19.
fl. 20. Neuschateler à " 5. 10 " 4 " 21.
fl. 10. à " 2. 26 " 6 " 17.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt. — Ausführliche Pläne werden unentgeldlich
francö zugesandt und jede Auskunft bereitwilligt ertheilt. Man wende sich direct an

J. M. Bayer in Frankfurt a. M.,

privilegierte Haupt-Einnahmerei.

950 Thlr., 2800 und 3000 Thlr.
sind im hiesigen Gerichts-Kreise auf erste
und sichere Hypothek zu begeben, wie auch
Rittergüter, verschiedene ländliche Besitzungen,
städtische und vorstädtische Privat- und Nah-
rungs-Häuser, Hotels, Gast- und Schank-
häuser, Hakenbuden und Mühlengrundstücke
sind unter diesen jetzigen Zeitverhältnissen
sehr billig und mit geringer Anzahlung zu
verkaufen.

P. Claassen, Spieringsstraße 25.

4000 und 500 Thlr. werden auf
erste und überwiegend sichere Hypothek ver-
langt.

P. Claassen.

2800 Thlr. sind auf sichere Wechsel zu begeben durch den
Agenten **Friedrich Krause**,

Elbing, Junkerstraße No. 50.

Eine junge gesunde Landamme wird ge-
sucht. Von wem? zu erfragen in der Expedit.

Ein ordentliches Mädchen, welches schon
in einem Laden-Geschäft gewesen ist, findet
von sofort eine Stelle.

Fischerstraße No. 22.

Eine Wohnung von mindestens 3 Zim-
mern, 2 Kammern und heller Küche, wird
vom 1. October d. J. zu mieten gesucht.
Adressen mit Preisangabe werden erbeten
unter A. B. in der Expedit dieses Blattes.

Ein alter Herr vom Lande, wünscht eine
Wohnung von zwei nebeneinander gelegenen
möblirten Zimmern zu mieten.

Auskunft ertheilt Herr J. Huber,
im „goldenen Ank.“

Eine goldene Brosche ist verloren, der
Finder erhält ein dem Werthe nach ange-
messene Belohnung bei

C. N. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Ein braun und weiß gefleckter Wachtel-
hund hat sich am 17. d. M. verlaufen. Es
wird gebeten, denselben gegen Belohnung
Spieringstraße No. 29. abzugeben.

Montag, den 23. Mai:

musikalische Unterhaltung wo zu freundlichst einladet E. Werner.

Sonntag, den 22. d. M. findet Tanz für Bürgerfamilien bei mir statt, wozu freundlichst einladet

Eduard Pohl, zur „weißen Taube.“

Montag, den 23. d. Mts.

Garten-Concert wo zu freundlichst einladet P. Stabl.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Weingarten. Sonntag den 22. d. Schmandwaffeln.

Es lädet freundlichst ein H. Sommer.

Der Herr, welcher am vergangenen Sonn-
tagen den schwarzen Hut bei mir vertausch dessel-
ben gebeten.

H. Sommer,
in Weingarten.

Schillingsbrücke. Sonntag und Montag

Musikalische Unterhaltung.

Neue Welt. Sonntag den 22. d. findet Tanz statt.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernick in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernick in Elbing.